Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. **Freitag den 27. Juni 1856.** **Nr. 296.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Wien, 26. Juni. Die heutige „Oesterreichische Correspondenz" berichtigt eine Mittheilung der „Turiner lithographirten Correspondenz", und sagt, daß zwischen dem Botschafter Oesterreichs, Colloredo, und dem französischen Gesandten, Reyneval, in Rom ein aufrichtiges Einvernehmen herrsche.

Die „Oesterreichische Correspondenz" meldet ferner, daß die Erwiderung Toskanas und der übrigen italienischen Staaten auf die österreichische Cirkular-Depesche entschieden günstig laute.

London, 26. Juni. Dem Vernehmen nach sind gestern von Liverpool aus 200 deutsche Legionäre nach Kanada abgegangen, woselbst ihnen die englische Regierung Land zugesagt hat; denselben dürften noch mehrere folgen oder andere Kolonien wählen.

Paris, 26. Juni. „Univers" bringt einen Brief des Grafen Chambord, mittelst dessen er 20,000 Francs für die Ueberschwemmten sendet.

Paris, 26. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Starke Käufe, fest, lebhaft schließend. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 71, 10. 4½pCt. Rente 92, 15. Credit-Mob.-Aktien 1557. 3pCt. Spanier 40½. 1pCt. Spanier 25⅛. Silberanleihe 88. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 897. Lombardische Eisenb.-Aktien 657.

London, 26. Juni, Nachm. 3 Uhr. Die Bank von England hat das Diskonto von 5 auf 4½ pCt. reduzirt. — Der Cours der 3pCt. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr war 70, 80, von Nachmittags 1½ Uhr 70, 75 gemeldet. — Schluß-Course:

Consols 94⅝. 1pCt. Spanier 25½. Mexikaner 22⅞. Sardinier 92. 5pCt. Russen 108½. 4½pCt. Russen 98½.

Wien, 26. Juni, Nachm. 12¾ Uhr. Die pariser niedrigeren Renten-Notirungen drückten.

Silber-Anleihe 89. 5pCt. Metalliques 83¾. 4½pCt. Metalliques 73¾. Bankaktien 1117. Bank-Int.-Scheine 364. Nordbahn 311½. 1854er Loose 108. National-Anleihe 85¼. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 247. Credit-Akt. 382. London 10, 02. Hamburg 75. Paris 118¾. Gold 6¼. Silber 3. Elisabetbahn 110¾. Lombardische Eisenbahn 130½. Theißbahn 105½. Centralbahn 106.

Frankfurt a. M., 26. Juni, Nachmittags 2 Uhr. Börse belebt, ziemlich fest. Rhein-Nahe-Bahn in Posten zu 105¾ umgesetzt. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 117⅛. 5pCt. Metalliques 82¼. 4½pCt. Metalliques 72. 1854er Loose 104⅞. Oesterreich. Nation.-Anleihe 82⅞. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 289½. Oesterreich. Bank-Antheile 1303. Oesterreichische Credit-Aktien 234. Oesterr. Elisabetbahn 110¾.

Hamburg, 26. Juni, Nachmittags 2½ Uhr. Matte Stimmung. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose 107 Br. Oesterr. Credit-Akt. 197 Br. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Wien —.

Hamburg, 26. Juni. Getreidemarkt. Weizen sehr fest, ruhiger durch zu hohe Forderungen. Roggen loco wie auch ab auswärts sehr fest gehalten. Oel loco 29¼, pro Herbst 29⅞. Zink 2500 Ctr. loco und Lieferung 15½.

Liverpool, 26. Juni. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise gen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Stettin, 26. Juni. Die General-Versammlung der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft hat unter sehr lebhafter Diskussion den Beschluß gefaßt, von Greifswald über Anklam, Pasewalk und Prenzlau nach Berlin und von Pasewalk nach Stettin zu bauen, und neue Stammaktien in der Art zu emittiren, daß auf 500 alte 400 neue kommen. Das Anlagekapital ist auf 9 Millionen 800,000 Thlr. veranschlagt. Die betheiligten Kreise geben unentgeltlich Grund und Boden her und übernehmen eine Million Prioritäten. Diese Konzession der Kreise ist als Bedingung beschlossen. Die Details der Ausführung sind den Gesellschaftsvorständen überlassen. Die Versammlung ist sehr zahlreich besucht. Bei Abgang der Depesche dauert die Diskussion noch fort. (B. B. Z.)

Preußen.

Berlin, 26. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Den bisherigen Regierungsrath Alexander Ludwig August v. Götz zu Breslau zum Ober-Regierungsrath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten, und die bisherigen Stadtrichter v. Herford und Detmann hierselbst zu Stadtgerichtsräthen bei dem hiesigen Stadtgericht zu ernennen.

Dem Eisenbahn-Direktor Maybach zu Breslau ist die bisher kommissarisch von ihm wahrgenommene Stelle des vom Staate ernannten Mitgliedes des Verwaltungsrathes der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft, welches in demselben und in dessen beiden Sektionen, dem Direktorium und dem Ausschusse, Sitz und Stimme hat, definitiv verliehen worden.

Dem erkrankten Notar Hoevel in Mühlheim an der Mosel ist die nachgesuchte Entlassung aus seinem bisherigen Amte vom 1. Juli d. J. ab ertheilt und der Notariats-Kandidat Theodor Wahl in Düsseldorf von demselben Tage ab zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk Berncastel, im Landgerichts-Bezirk Trier, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Mühlheim, ernannt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem ältesten Chef des Hauses Friedheim und Söhne in Berlin, Kaufmann Moritz Friedheim, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Sachsen Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des Albrechts-Ordens zu ertheilen.

Berlin, 26. Juni. Der „Ostd. Post" schreibt man von hier: „Als eine der unmittelbaren Folgen des Austausches der Ideen und Wünsche, wozu die Anwesenheit des Kaisers von Rußland in Berlin Gelegenheit gab, betrachtet man die für den gegenseitigen Verkehr hochwichtige Nachricht von der Bildung einer Kommission zur Festsetzung oder Vereinbarung neuer gemeinschaftlicher Anordnungen zur Erleichterung des Verkehrs auf dem 180 deutsche Meilen langen, durch Wälder, Moräste und Sümpfe bezeichneten, Grenzzuge, der unter der vorigen Regierung hermetisch verschlossen war. Zur Einleitung des wichtigen Geschäftes ist bereits ein höherer Beamter aus dem Handelsministerium nach Warschau, und unser dortiger Generalkonsul, der Legationsrath von Wagner, nach Danzig abgegangen; dem letzteren sind speziell alle Ermittelungen aufgetragen, welche sich auf Erleichterungen der Weichselschifffahrt beziehen, die für die ehemalige große Hansestadt zur Lebensfrage geworden sind." — Der Generalkonsul Wagner war in der That, wie früher schon gemeldet, in Danzig anwesend, und man hat auch dort an seinen zeitweiligen Aufenthalt ähnliche Folgerungen. wie sie diese Mittheilung andeutet, geknüpft. Der „Spen. Ztg." wird mit Bezug hierauf aus Danzig geschrieben, daß, wenn der Besuch des Herrn Wagner wirklich einen offiziellen Zweck gehabt habe, doch zu befürchten sei, daß derselbe wenige oder keine Früchte tragen werde. Denn wie aus brieflichen Nachrichten aus Warschau und Wloclawek (einem als Stapelplatz für den Getreidehandel Polens mit Danzig in Verbindung stehenden Weichselstädtchen) hervorgeht, scheint die russische Regierung durchaus nicht geneigt zu sein, eine Ermäßigung des hohen Zolltarifs, der besonders den Handel unserer Stadt und Provinz nach seinem Hinterlande Polen so sehr lähmt, eintreten zu lassen.

Berlin, 26. Juni. [Tages-Chronik.] Der Handelsminister v. d. Heydt ist heute nach Küstrin abgereist. — Der General der Kavallerie, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und kommandirende General des Gardekorps, Graf v. d. Gröben, hat einen mehrwöchentlichen Urlaub nach Bad Gastein angetreten. — Der kaiserlich russische Generalmajor, Fürst Adam Woroniecki, ist von Warschau, der Generalmajor und Kommandeur der 10. Infanterie-Brigade, Graf v. Rödern, von Frankfurt a. d. O. und der Geheime Rath und Regierungs-Präsident a. D., v. Seckendorff, von Meuselwitz hier angekommen. — Der Kabinetsrath Niebuhr hat einen sechswöchentlichen Urlaub, behufs einer Badereise angetreten. — Durch das gestern erfolgte Zerspringen des Dampfkessels der Adlermühle in der Wasser-Gasse ist auch ein einstöckiges Nebengebäude auf dem anstoßenden Grundstück des hiesigen Braunkohlen-Vereins mit fortgerissen worden. Der Dampfkessel, von ungefähr 50 Pferdekraft, war in eignem Kesselhause an der Spree aufgestellt, und außer dem ganzen Dache wurden auch die Seitenwände des Hauses zertrümmert. Ob etwa ein Versehen der dabei Beschäftigten die Explosion herbeigeführt, hat sich noch nicht ermitteln lassen. Von den sieben Personen, die mehr oder minder dabei zu Schaden gekommen, befindet sich bis jetzt keine im lebensgefährlichen Zustande.

— Für die „Geschäfts-Firmen" hat die berliner Industrie einen neuen Platz aufgefunden, indem sie dieselben in kolossalen Inschriften an den Quergiebelmauern der freistehenden oder von kleineren Nachbarn begrenzten Häuser anbringt. In vielen Straßen, wo sich die Gelegenheit dazu bot, ist dies Anzeigemittel schon in Anwendung gebracht und allerdings „stark in die Augen fallend." — In der Kriminal-Untersuchungssache gegen den Privat-Docenten an der hiesigen Universität Dr. Schmidt ist heute vom Gerichtshofe das Urtheil gefällt worden. Schmidt ist zu 2½ Jahren Gefängnißhaft und 500 Thlr. Geldbuße, oder zu noch 6 Monaten Haft verurtheilt; dagegen ist über die Frau das Nichtschuldig ausgesprochen. — In der bekannten Prozeßsache gegen den Banquier L. Meyer wegen Verraths telegraphischer Depeschen wurde heute Mittag gegen denselben das Nichtschuldig ausgesprochen. — Der Grieche Simonides hat sich von den Ufern der Donau nach denen der Isar begeben. Er hält sich jetzt in München auf. (N. Pr. Z.)

Sanssouci, 26. Juni. [Seine Majestät der König] nahm gestern mehrere Vorträge entgegen. Das Diner, zu dem die kronprinzlichen Herrschaften von Sachsen, sowie deren Gefolge und mehrere andere Herren geladen waren, fand um 3 Uhr in Sanssouci statt. Gegen Abend begaben Ihre Majestäten Allerhöchstsich mit den hohen Gästen nach dem Wildpark und nahmen den Thee ein im beierschen Häuschen. (St.-Anz.)

Deutschland.

Mainz, 24. Juni. Heute Vormittag brachten unsere hohen Militär- und Civil-Autoritäten, die letzteren eingeführt durch den großherzoglichen Territorial-Kommissar, Herrn Geheimen Regierungsrath Schmitt, dem Vice-Gouverneur General-Lieutenant v. Bonin, ihre Glückwünsche dar, und heute Abend findet im Civil-Casino zum Gutenberg ein großes Ballfest statt, an welchem sich unsere ganze militärische und bürgerliche höhere Gesellschaft betheiligen wird. Die Reihe der äußeren Festlichkeiten wird morgen Nachmittag ein großes Festdiner bei Sr. Excellenz dem Vice-Gouverneur schließen. (M. J.)

Wildbad, 22. Juni. Gestern Nachmittag ist Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter von Rußland mit ihrem Sohn, dem Großfürsten Michael, ihrer Tochter, der Kronprinzessin von Würtemberg, und mit Sr. k. Hoh. dem Kronprinzen nebst Gefolge in Wildbad angelangt und in dem für die hohen Herrschaften eingerichteten Hotel Bellevue abgestiegen. Die Witterung war nicht günstig; doch gewährte einigen Ersatz der freudige Empfang, den die Einwohner Wildbads den hohen Gästen bereitet hatten. (S. M.)

Kassel, 25. Juni. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer berichtete der Präsident über die Lage der Landtagsgeschäfte. Die Ausschüsse hätten seit der Beurlaubung der Mitglieder die ihnen überwiesenen wichtigen Aufgaben mit Fleiß und Eifer bearbeitet; es habe diese Thätigkeit jedoch durch die im Herbste vorigen Jahres eingetretene Ministerkrisis eine Unterbrechung erleiden müssen. Erst im November sei Herr Staatsrath Scheffer bevollmächtigt und mit diesem bis Mitte Dezember konferirt, auch am 7. Januar d. J. die Berathung über das wegen der Kriegsbereitschaft angesonnene Anlehen in Folge einer Eröffnung des kurfürstlichen Finanzministeriums, daß dasselbe annoch zu beruhen haben möchte, damit erledigt worden. Der Präsident hätte damals die Mitglieder wieder einberufen wollen, dieses aber auf ihm regierungsseitig eröffneten Wunsch, in der Hoffnung, dadurch die Lösung bestehender Differenzen zu fördern, noch unterlassen zu müssen geglaubt. Inzwischen sei der Herr Geh. Reg.-Rath von Stiernberg zur Verhandlung mit den Landständen und zwar in der Eigenschaft als Landtags-Kommissair bestellt und seien das Wahlgesetz und die Geschäftsordnung zu ständischer Aeußerung mitgetheilt und von ihm (dem Präsidenten) dem Verfassungs-Ausschuß überwiesen worden, welcher auch Ende Mai die sämmtlichen Berathungen schließen konnte, so daß die Berichte über deren Ergebnisse nunmehr in den Händen der Mitglieder sich befinden. Gleichzeitig habe das Präsidium aber auch dieselben hier wieder zusammenzuberufen sich verpflichtet gehalten, um auf den Abschluß der seit vier Jahren im Werke befindlichen Verfassungs-Angelegenheit bedacht zu sein. Seitdem sei auch jene weitere Mittheilung der hohen Staats-Regierung erfolgt, welche auf die Erklärungen der Kammern theils einräumende, theils ablehnende, theils Neues darbietende Entschließungen enthält, und sei dieselbe dem Verfassungs-Ausschuß überwiesen, welcher mit deren Prüfung beschäftigt sei, vor deren Erledigung dieselbe aber auf die Tages-Ordnung nicht gesetzt werden könne. (Kass. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 24. Juni. Die Abreise des Kardinal-Fürstbischofs von Wien Othmar v. Rauscher nach Rom, welche in den nächsten Tagen erfolgen wird, hat den Zweck, die letzten Entscheidungen des päpstlichen Stuhles in Betreff derjenigen Beschlüsse einzuholen, welche auf der jetzt beendeten bischöflichen Konferenz vereinbart worden sind. Vor der Zurückkunft dieses Kirchenfürsten wird denn auch eine Veröffentlichung der in der Konferenz stattgehabten Verhandlungen nicht geschehen.

Rußland.

Von der polnischen Grenze, 22. Juni. Von den aus der Krim ausmarschirten Armeekorps ist das zweite nach Polen bestimmte Armeekorps bereits an der volhynischen Grenze angelangt, und es ist der Divisionsgeneral dieses Korps, Bellegarde, nebst mehreren Offizieren desselben behufs einer Badereise in Warschau angekommen. Allein die Urlaubsertheilungen an die Generale erreichen fast die Zahl Hundert, und es befinden sich darunter sehr bekannte Namen, wie Bibikoff, Liprandi, Woronzoff, Woroniecki, Murawieff aus Sibirien, Uschakoff, Dolgoruki, Krasinski, Rüdiger, Lanskoi, Wranken, Mansuroff, Arreggio und viele andere, nicht zu gedenken der großen Anzahl von Offizieren, Adeligen und auch der Damen der hohen Aristokratie, wie Potocka, Branicka u. s. w. — Als Dank für die folgenreiche Anwesenheit des Kaisers in Warschau macht der hohe polnische Adel kostspielige Vorbereitungen zu einer nationalen Ovation während der moskauer Kaiserkrönung. Der Statthalter Gortschakoff mit seinem Stabe als Oberkommandirender der ersten Armee, die Civil- und Militärgouverneure, die Adelsmarschälle der Gouvernements und Bürgermeister der größern Städte werden ohnehin pflichtmäßig in Moskau erscheinen, und es grenzen schon jetzt die Mittel und die Kraft, welche zu dieser auch in Rußland kaum je zuvor in solcher Größe dagewesenen Feierlichkeit aufgeboten werden, an das Fabelhafte. Alle nach Moskau führenden Straßen werden ausgebessert und in guten Stand gesetzt. Nur allein zum Zweck dieser Festlichkeit werden in Moskau neue Häuser duzendweise durch Handwerker erbaut, welche nicht allein aus dem weiten Reich, sondern auch aus dem Ausland requirirt worden sind, und man berechnet, daß manches Haus für die kurze Zeit 20,000, ja bis 30,000 Silberrubel allein an Miethe bringen wird. Durch Etagenerhöhungen, Renovationen und äußern Aufputz erhalten ganze Straßen ein verjüngtes Aussehen u. s. w. — Die Desarmirung der Reservetruppen hat in Polen mit den donischen Batterien begonnen, während die Reserve-Infanterie die Ankunft der anmarschirenden Truppen erwartet. — Ueber den Nachfolger des Minister-Staatssekretärs von Polen existiren bis jetzt nur Vermuthungen. (A. Z.)

Frankreich.

Paris, 24. Juni. Das „Exposé des motifs", das dem Gesetze betreffs der Prinzessinnen der Familie Orleans vorangeht, lautet:

Meine Herren! Der Prinz-Präsident der Republik erließ am 22. Januar 1852, damals mit der unbeschränkten legislativen Gewalt bekleidet, ein Dekret, das, sich auf ein altes öffentliches Recht Frankreichs stützend, der Staats-Domäne die Güter zurückgab, die in der Donation einbegriffen waren, welche der König Louis Philipp am 7. August seinen Kindern machte. Dieses Dekret, bekräftigt durch ein zweites vom 27. März 1852, ist vollständig und regelmäßig ausgeführt worden. Die Domänen-Verwaltung hat definitiv Besitz genommen von den in der Donation einbegriffenen unbeweglichen Gütern und hat sie zum Theil veräußert. Was jedoch die Staats-Politik vorgeschrieben hat und was die alten Gesetze der Monarchie autorisirten, hat Se. Majestät geglaubt, in so fern davon die drei Prinzessinnen, Töchter Louis Philipp's betroffen werden, modifiziren zu können. Diese drei Prinzessinnen figurirten unter den Kindern des Königs in der Akte vom 7. August. Später konstituirten sie sich in Heirathsgut die Vortheile, die für sie aus dieser Donation entsprangen; das Heirathsgut einer Prinzessin, die ihr Land verläßt und in eine fremde Familie tritt, kann als eine der Bedingungen betrachtet werden, welche die Heirath zur Folge gehabt haben. Andererseits hat der Vertrag vom 30. März den Frieden zwischen den Großmächten Europa's glücklicherweise wieder hergestellt; dieser Vertrag ist ohne Zweifel dazu berufen, freundschaftliche Beziehungen zwischen den souveränen Häusern Europas zu erneuern und selbst zu schaffen. Unter diesen Umständen hat der Kaiser in Bezug auf die drei Prinzessinnen, Töchter des Königs Louis Philipp, eine Maßregel nehmen wollen, welche der internationale Charakter unserer Konventionen und der gegenwärtige Zustand unserer Beziehungen in Europa der Gerechtigkeit und dem Wohlwollen seiner Regierung gestatteten. Um diesen Gedanken zu verwirklichen, hat uns der Kaiser befohlen, Ihrer Sanktion den folgenden Gesetzesvorschlag zu unterbreiten. (Folgt das schon bekannte Projekt.)

Dem gesetzgebenden Körper ist ein kaiserliches Dekret übergeben worden, welches das Gesetzesprojekt bezüglich der Pensionen der hohen Funktionäre des Kaiserreiches modifizirt. Der gesetzgebende Körper wollte bekanntlich die Summe dieser Pensionen beschränken, und zwar auf 300,000 Francs. In dem neuen Projekte geht die Regierung darauf ein, bestimmt jedoch die Grenze der Summe, welche diese Pensionen nicht überschreiten dürfen, auf 500,000 Francs. — Die Modifikationen, welche die Regierung an dem Gesetzesprojekte betreffs der Aufhebung der Prohibitionen vorgeschlagen hat, sind folgende: 1) Gewebe von Baumwolle (andere als Nankins), 35 pCt. des Werthes; 2) Gewebe von Wolle, 30 pCt. des Werthes; 3) Kleidungsstücke und konfektionirte Kleider, 40 pCt. des Werthes; 4) chemische, nicht näher bezeichnete Produkte, die direkt oder indirekt aus der Zersetzung des Salzes hervorgegangen sind, bezahlen außer der Steuer, welche im ursprünglichen Projekte angegeben ist, noch die Steuer, welcher das Fabriksalz unterworfen ist.

Großbritannien.

[Oberhaussitzung vom 23. Juni.] Lord Lyndhurst beantragt die zweite Lesung der den Abschwörungs-Eid betreffenden Bill. Er bemerkt, es sei kaum zu begreifen, wie sich noch ein triftiger Einwand gegen einen solchen Gesetzentwurf erheben lasse, da die in der Eidesformel enthaltenen Worte: „auf den wahren Christenglauben", deren Beibehaltung von den Gegnern der Bill verlangt werde, niemals jenen Zweck gehabt hätten, dem man sie jetzt dienstbar mache. Wenn man die Bill verwerfe und statt ihrer die von Lord Derby eingebrachte annehme, so werde dies kein anderes Ergebniß haben, als daß letztere, wenn sie an das Unterhaus gelangte, von diesem gleichfalls verworfen werden würde. Die Sache würde mithin ganz auf dem alten Flecke bleiben. Der Eid, um welchen es sich handle, sei ursprünglich auf die Katholiken berechnet gewesen, obgleich seit dem Durchgehen der die Katholiken betreffenden Emanzipations-Akte kein Katholik genöthigt gewesen sei, ihn zu leisten. Die Eidesformel, welche die katholischen Parlamentsmitglieder zu leisten hätten, enthalte die Worte: „auf den wahren Christenglauben" nicht. Aus den Aeußerungen des Lord Somers und des Lord-Kanzlers Talbot ersehe man, daß zur Zeit dieser Männer die Juden ganz in derselben rechtlichen Lage gewesen seien, wie die übrigen Engländer. Wenn das Parlament sie aus dem Unterhause ausschließen wolle, so würde es seiner würdiger sein, das auf dem Wege der direkten Gesetzgebung, als durch die gezwungene Auslegung von Worten zu thun, deren Zweck und Sinn ein ganz anderer sei. Wenn man ferner sage, daß die Auslassung der erwähnten Worte das Parlament entchristlichen würde, so frage er, ob wohl irgend Jemand zu behaupten wage, daß das Parlament während der Regierung Williams III. und des frommen Königs Eduard VI. weniger christlich gewesen sei, als jetzt. Man sage, es gezieme sich nicht, daß Jemand, welcher dem jüdischen Bekenntnisse angehöre, Mitglied der Legislatur eines christlichen Landes sei. Was aber sei unter einem christlichen Lande zu verstehen? Ein Land, in welchem die Regierung und die große Mehrheit des Volkes Christen seien, keineswegs aber ein Land, in welchem man die einem nicht-christlichen Bekenntnisse angehörigen Unterthanen jener bürgerlichen Rechte und Privilegien beraube, deren sich der Rest des Gemeinwesens erfreue. Schon seit vielen Jahren seien sowohl in England wie in den englischen Kolonien Munizipalposten von Israeliten in durchaus tadelloser Weise bekleidet worden. Das Verhalten der Juden sei im Allgemeinen ruhig und harmlos, und während sie Gott auf ihre eigene Weise verehrten, legten sie nicht den Wunsch an den Tag, die englische National-Religion irgendwie zu beeinträchtigen. Er verlange die Zulassung der Juden zum Parlament als ein Recht, nicht als eine Gunst für sie. Earl Stanhope stellt den Antrag, die zweite Lesung der Bill bis über sechs Monate zu vertagen. Gegen die zweite Lesung erklären sich 110, für dieselbe 78 Stimmen. Die Bill ist demnach mit einer Mehrheit von 32 Stimmen verworfen.

Unterhaus-Sitzung. Fortescue beantragt folgende Resolution: „Das Haus hat mit Befriedigung die Fortschritte beobachtet, welche der Unterricht der ärmeren Klassen der irischen Unterthanen Ihrer Majestät unter Leitung der Kommission für die National-Erziehung gemacht hat, und ist der Meinung, daß bei der Anwendung dieses Systems oder bei irgend welcher Abänderung der gegenwärtig bestehenden Bestimmungen streng und unwandelbar an seinen Grundzügen festzuhalten ist, welche die elterliche Autorität, so wie für die Schüler jeglichen Bekenntnisses die Gewissensfreiheit durch Ausschließung jedes erzwungenen Religions-Unterrichts sichern, da das Haus die Ueberzeugung hegt, daß kein Plan zur Erziehung der irischen Armen, möge derselbe in anderer Hinsicht noch so weise und trefflich erdacht sein, eine segensreiche Wirksamkeit haben kann, wofern nicht ausdrücklich als sein leitender Grundzug der Satz hingestellt wird, daß kein Versuch gemacht werden soll, den besonderen religiösen Glauben irgend eines christlichen Bekenntnisses zu beeinflussen oder ihm entgegenzutreten." Dieser Antrag, durch welchen die neuliche siegreich durchgegangene Resolution Walpole's unschädlich gemacht werden soll, wird durch Kirk unterstützt. Grogan stellt den Antrag, der Resolution noch folgende Worte hinzuzufügen: „Das Haus ist jedoch der Ansicht, daß im Einklange mit jenem Grundsatze keine Schule aus dem Grunde, weil ihre Gesetze die Bestimmung enthalten, daß jedes in ihr erzogene Kind täglich einen Theil der heiligen Schrift lesen muß, des Rechtes beraubt werden darf, Unterstützung aus den Fonds des Unterrichts-Bureaus zu erhalten." G. A. Hamilton unterstützt das Amendement. Lord Bernard beantragt die Vertagung der Debatte. Lord Palmerston widersetzt sich dem, und bei der Abstimmung wird der letzterwähnte Antrag mit 331 gegen 50 Stimmen verworfen. Nachdem ein Antrag Vance's auf Vertagung des Hauses gleichfalls mit 328 gegen 39 Stimmen zurückgewiesen worden ist, wird zur Abstimmung über Grogan's Amendement geschritten und dasselbe mit 282 gegen 95 Stimmen verworfen. Die ursprüngliche Resolution wird hierauf genehmigt.

Niederlande.

Haag, 22. Juni. Die „Goudsche Kronykske", welche die Interessen der antirevolutionären Partei vertritt, enthält heute das Programm des neuen Ministeriums in einem „Was wir wollen!" überschriebenen Artikel. Sie wollen weiter nichts, als die Abschaffung des Repräsentativ-Systems, das in ihren Augen blos die versteckte Volks-Souveränetät ist; einen König, der herrscht und regiert; die Revision der Verfassung von 1848; ein anderes Wahlsystem und die Umgestaltung der Korporationen. Kann man sich unter solchen Umständen darüber wundern, daß die Kunde von der neuen Zusammensetzung des Ministeriums im ganzen Lande den peinlichsten Eindruck gemacht hat? Einmüthig bekämpft auch fast die ganze niederländische Presse das neue Kabinet als durchaus unverträglich mit den Grundsätzen der ungeheuren Mehrheit der Nation. Mit Grund fragt man sich, mit wem denn diese Herren zu regieren gedenken? Oder sollte es ihre klägliche Absicht sein, einen kleinen Staatsstreich zu versuchen und sich der Kammern zu entledigen? Alle Journale sind darüber einig, daß ein liberal-gemäßigtes Ministerium für den Augenblick das allein mögliche ist." — Diese nämliche Korrespondenz schreibt unterm 23. Juni: „Der Marine-Minister hat es, als er vernahm, welche neuen Kollegen ihm zugedacht seien, ebenfalls für klug erachtet, sich zurückzuziehen. Die Entrüstung, welche darüber herrscht, daß die unduldsame Partei ans Ruder gelangt, ist unbeschreiblich. Man besorgt das Schlimmste; denn genau gezählt, kann das neue Ministerium höchstens auf zehn Stimmen in der Kammer rechnen, und ein Mißtrauens-Votum in einer der ersten Sitzungen gilt als unausbleiblich. — Die Königin-Mutter ist gestern aus Petersburg hier eingetroffen. Sie wird sofort nach ihrem Landsitze Soestdyk abreisen." (Indep.)

Amsterdam, 24. Juni. Die heutige „Staats-Courant" meldet, daß der König durch Beschluß vom 23. dem Justiz-Minister Donker Curtius, dem Minister des Innern, van Reenen, dem Minister des katholischen Kultus, Mutsaers, und dem Marine-Minister de Smit van den Broecke, die nachgesuchte Entlassung ertheilt, hinsichtlich der beiden letzteren jedoch bestimmt hat, daß sie ihre Posten so lange bekleiden sollen, bis ihre Nachfolger ernannt sind. Das amtliche Blatt meldet ferner, daß die übrigen vier Minister ihre Entlassung eingereicht haben, dieselbe aber vom Könige nicht angenommen worden ist. Außer den schon bekannten Ernennungen der Herren van der Brugghen zum Justiz-Minister, Simons zum Minister des Innern und Gevers van Endegeest zum Minister des Auswärtigen, enthält die „Staats-Courant" noch die Ernennung des entlassenen Justiz-Ministers Donker Curtius, der seinen Posten übrigens noch bis zum 1. Juli zu versehen hat, zum Staatsminister, und des Herrn Mutsaers zum Staatsrathe. — Nach dem „Handelsblad" war der neue Minister des Innern, Herr Simons, gestern im Haag, wo er mit Herrn Gevers van Endegeest, dem neuen Minister des Auswärtigen, eine Konferenz hielt.

Belgien.

Brüssel, 24. Juni. Ich bin im Stande, über Ihre vorgestrige Notiz in Bezug auf den hiesigen Credit-Mobilier, der in der Geburt erstickt ist, Ihnen einige Berichtigungen zugehen zu lassen, die aus der verläßlichsten Quelle herstammen. Die Genehmigung dieser Anstalt, welche mit einem Kapital von 140 Millionen Franken begründet werden sollte, ist nicht, wie Sie mit einigen hiesigen Journalen meldeten, bis nach den Julifesten, sondern auf unbestimmte Zeit vertagt. Den Vorwand zur Nichtgenehmigung liefert dem Gouvernement der abschlägige Bescheid des Herrn Liedts, der das Direktorium der Anstalt nur in Verbindung mit seinem Amte als Gouverneur von Brabant annehmen wollte, was unzulässig befunden ward; der wahre Grund jedoch ist die sehr energisch ausgesprochene Abneigung des Ministers Vilain XIV., und ist wohl keine Hoffnung auf einen anderen Ausgang vorhanden, so lange derselbe einen so maßgebenden Platz im Kabinet einnimmt. Auf Börse und Publikum hat diese Nachricht keinen bedeutenden Eindruck hervorbringen können, da bereits vorher bekannt war, daß nur 10 Millionen al pari dem Publikum zur Disposition gestellt werden sollten. So eben höre ich, daß der Bürgermeister von Brüssel, Herr de Brouckere, wohl in Folge dieser Umstände, sein Entlassungsgesuch beim Könige eingereicht hat. Sein Sohn war zum Sekretär des Credit-Mobilier mit 12,000 Franken Gehalt designirt worden. Es wäre leicht möglich, daß die fortwährend im Steigen begriffene Strömung des Katholicismus den streng liberalen Bürgermeister mit fortrisse und daß seine Entlassung auf nicht überstarken Widerstand stieße. (K. Z.)

Spanien.

Madrid, 23. Juni. Der Gesundheitszustand der Königin ist befriedigend. — Heute, nach dem Aufstriche, sind die Bauten der Puerta del Sol dem Herrn Font mit einer Verminderung um 13 Mill. zugeschlagen worden; dieses Ergebniß ist vortrefflich.

Portugal.

Man schreibt der „Epoca" aus **Lissabon** vom 14. Juni, daß das neue Ministerium in der öffentlichen Meinung Wurzel fasse. Graf Thomar, der eine oppositionelle Stellung einzunehmen beabsichtigt, hatte für's Erste darauf verzichtet. — Man versicherte, Marschall Saldanha habe das General-Kommando der Armee niedergelegt und werde in Kurzem die Ufer des Tajo verlassen und sich, in Begleitung seiner Tochter, der Gräfin Farrobo, nach Frankreich und von da ins Bad nach Spaa begeben. Marquis Riario Sforza, neapolitanischer Gesandter zu Lissabon und Madrid, und der russische Gesandte Graf Ozeroff haben aus Anlaß der Einsetzung der neuen Regierung das Großkreuz von Villaviciosa erhalten. Gleiche Auszeichnung seitens des Königs Dom Pedro V. wurde dem Grafen Nesselrode zu Theil.

Osmanisches Reich.

△ **Von der montenegrinischen Grenze,** 10. Juni. Die Nachricht von der Ermordung des englischen Konsuls in Skutari bestätigt sich nicht; hingegen ist wieder das Gerücht verbreitet, der französische Konsul sei auf seiner Reise durch Albanien in einem Wirthshause unweit Alessio getödtet worden; doch mangeln hierüber weitere Daten. Der Besuch, den einige Kadetten einer englischen Dampffregatte in Skutari machten, rief daselbst viel Lärm hervor und die Neugierigen mußten sich wieder einschiffen, um Unruhen zu vermeiden. Das schöne Seminargebäude und die katholische Kirche in Skutari wurden von den Türken zerstört und hierbei ein Mönch, der unter die berauschte Menge gerieth, arg gemißhandelt. In den meisten Orten Albaniens und namentlich im Gebirge haben die Christen große Unbilden zu erleiden. In Zaka wurden drei griechische Kirchen zerstört. Da die christliche Bevölkerung Albaniens bewaffnet und kriegerisch ist, so stehen blutige Konflikte bevor. Jedenfalls ist die Stimmung sehr ernst, und von Augenblick zu Augenblick können bedauernswerthe Katastrophen eintreten.

Die oben erwähnte englische Dampffregatte weilt so eben im Hafen von Antivari, einige Meilen weg in der hohen See sieht man eine österreichische Escadre kreuzen, die aus 9 Kriegsschiffen und 2 Dampfern besteht.

Amerika.

Newyork, 11. Juni. Im Senat hatte das Mitglied für Illinois eine Bill zur Pacifikation von Kansas eingebracht. Sie schlägt vor, die Territorial-Regierung von Kansas und die von der dortigen Legislatur gegebenen Gesetze abzuschaffen und die in Nebraska geltende Verfassung dort einzuführen. Nach einer scharfen Debatte zwischen den Senatoren Trumbull und Douglas wurde die Bill an das Gebiets-Komite verwiesen.

Mr. Crittenden schlug einen anderen Plan vor. Der Präsident solle das Kommando über die Truppen dem General Scott übertragen, dessen Stimme mehr ausrichten würde, als 1000 Bayonnete. Mr. Mason hält es für ungehörig, dem Präsidenten, der in der Sache allein zu befehlen habe, vorzuschreiben. Mr. Seward war für den Vorschlag, doch wurde die Debatte vertagt.

Berichte aus Kansas von zweifelhafter Glaubwürdigkeit melden: die Freistaatenmänner hätten die Stadt Bernard niedergebrannt und Eigenthum zum Betrage von 12—15,000 Doll. vernichtet. Die Abolitionisten nahmen nach einem verzweifelten Kampfe, in welchem drei von der Sklavereipartei fielen, die Stadt Franklin ein. Man meldet noch andere Scharmützel. Gouverneur Shannon hatte eine Proklamation erlassen, worin er alle Freischaaren auffordert, auseinander zu gehen.

Die Aufstellung von Mr. Buchanan und Mr. Breckenridge zur Kandidatur für die Präsidentschaft und Vice-Präsidentschaft ist von demokratischen Massen-Meetings in Philadelphia und anderswo ratifizirt worden.

Die Rebellen in Hayti standen, 6000 Mann stark, vor Aux Cayes. Alles Geschäft hatte aufgehört und das Kriegsrecht war proklamirt.

In New-Jersey hat ein Know-nothing-Konvent den Commodore Stockton zum Präsidentschafts-Kandidaten empfohlen.

Nach Handelsbriefen aus Newyork herrschte in den letzten vierzehn Tagen an der Börse eine ziemliche Thätigkeit bei einiger Hebung der Course, wozu großentheils der steigende Geldüberfluß beitrug. Auch ließ sich die Finanzlage im Allgemeinen sehr günstig an. Mr. Crampton's Entlassung war schon 14 Tage vorher diskontirt worden und übte keinen Einfluß mehr gegen die Hausse. In Eisenbahn-Stocks waren die Verkäufe groß zu etwas ungleichen Preisen. Da Geld über den Bedarf vorräthig war, zeigte der Zinsfuß Neigung zum Weichen.

Breslau, 27. Juni. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Altbüßerstraße 12 ein dunkelbrauner baumwollener Regenschirm und 1 roth- und weißgestreiftes Bett-Inlet; Schweidnitzer-Stadtgraben 21 circa 66 Flaschen diverse Weine und 2 Pfd. Faßbutter, die Glocke von der Flurlampe; Nikolaistraße 14 ein hölzernes Schaff; Junkernstraße 7 ein Sitzpolster mit silbergrauem Tuchüberzug und Sprungfedern und ein wollener dunkelblauer Gurt mit braunem Lederbesatz. — Im Laufe dieses Monats ist außerhalb Breslau einem Herren, während seines Verweilens in einem Gasthause, eine goldene russische Medaille am St. Annenbande, entwendet worden. Die Medaille, einen Geldwerth von circa 100 Thlr. habend, hatte die Größe eines Zweithalerstücks, auf der einen Seite das Brustbild Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Nikolaus und auf der andern Seite die Worte in russischer Schrift: „Für Dienstleistung des Kaiserstaates." Es liegt die Vermuthung vor, daß die Verwerthung derselben am hiesigen Orte versucht werden wird. — Es wurden polizeilich in Beschlag genommen: 2 verschiedene Stück Messing, zusammen im Gewicht von 2½ Pfund, ein Kinder-Sonnenschirm, ein neues Wagenkissen mit grünem Lederüberzug und ein hölzernes Schaff.

Gefunden wurden: 2 ausländische Lotterie-Loose; 4 steinerne gefüllte Brunnenflaschen.

Verloren wurde: Ein Portemonnaie, enthaltend über 6 Thlr. baares Geld, worunter ein Dollar.

(Unglücksfall.) Am 22. d. M. ertrank ein hiesiger Schlosser-Geselle beim Baden in der alten Oder unterhalb der Fürstenbrücke. Sein Leichnam wurde erst am 25. d. M. aufgefunden. (Pol.-Bl.)

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Die Nr. 148 des Pr. St.-Anz. bringt:

1) Den allerhöchsten Erlaß vom 12. Mai d. J., betreffend den Bau und die Unterhaltung der Chaussee über Haus-Neindorf bis zu der aschersleben-egelner Staats-Chaussee.

2) Den allerhöchsten Erlaß vom 28. Mai d. J., betreffend die Chaussee von Posen bis zur Kreisgrenze in der Richtung auf Obornik.

3) die Circular-Verfügung vom 2. Juni d. J., betreffend die Kommunal-Besteuerung der Beamten.

4) Die Instruktionen zur Ausführung der Städte-Ordnung für die Rheinprovinz, so wie in Betreff des Verfahrens bei Beantragung der Verleihung der Städte-Ordnung vom 15. Mai d. J. an die auf dem Provinzial-Landtage im Stande der Städte vertretenen Gemeinden, vom 18. Juni d. J.; so wie die Instruktion de eod. zur Ausführung des Gesetzes vom 15. Mai d. J., betreffend die Gemeinde-Verfassung in der Rheinprovinz.

Gerichtliche Entscheidungen, Verwaltungs-Nachrichten 2c.

Berlin. Der vor einigen Tagen in Folge einer Entscheidung des Ober-Tribunals wieder aufgenommene Prozeß wegen des Verraths telegraphischer Depeschen durch Bestechung von Telegraphen-Beamten war hauptsächlich durch die Mittheilungen des Präsidenten über einen der wichtigsten Zeugen der Anklage, den Agenten Goder, von Interesse. Diesem Zeugen soll der Hauptangeklagte Janck im Gefängnisse Geständnisse gemacht haben, aus denen die Staatsanwaltschaft die direkte Betheiligung Meyer's an dem Depeschen-Verraths-Komplott folgern zu müssen glaubte. Die Staatsanwaltschaft will auch in dem jetzigen Prozesse diesen Zeugen nicht entbehren. Nach der vom Präsidenten beim Beginn der gestrigen Sitzung gemachten Mittheilungen ist indessen sein Aufenthaltsort bis heute nicht zu ermitteln gewesen, und seine Ermittelung auch um deshalb eine schwierige, weil er als Geschäftsführer einer umherziehenden Kunstreitertruppe attachirt ist. Letztere soll indessen nach einer ferneren Mittheilung in diesen Tagen in dem holländischen Orte Delf eintreffen, und stellte mit Rücksicht hierauf der Staatsanwalt Drenkmann den Antrag, den Goder durch einen sofort dorthin abzusendenden Kriminal-Kommissarius schleunig hierher sistiren zu lassen. Die Verhandlungen würden nach der Meinung des Staatsanwalts dadurch keine Unterbrechung erleiden, da der betreffende Kommissarius mit dem Zeugen in drei Tagen wieder hier sein könnte; so lange würden sich aber die nöthigen Verhandlungen hinziehen. Der Vertheidiger, Justizrath Gall, widersetzte sich jeder etwaigen Vertagung des Prozesses, indem er den Goder für einen ganz unerheblichen Zeugen erachtet wissen wollte, der schon um deshalb von den Richtern keinen Glauben verdiene, weil er schon wegen Unterschlagung und mit Verlust der bürgerlichen Ehre bestraft sei, aber auch juristisch werthlos sei, weil er nichts bekunden könne, als was er durch Hörensagen von Janck über die Aeußerungen von den beiden Reichenheim's gehört hätte. Der Vertheidiger, Justizrath Gall, bemerkt, daß der Nebel, der bei der ersten Verhandlung über dem Prozesse geschwebt — Dank dem Beschlusse des höchsten Gerichtshofes — jetzt gefallen sei, und daß dem Richter jetzt ein klarer und unbefangener Einblick in das Sachverhältniß möglich wäre. Dem Angeklagten Meyer müsse außerdem an einer schleunigen Entscheidung liegen, da er durch ferneres Hinziehen der Sache den größten materiellen Nachtheilen ausgesetzt sei. Die persönliche Abhörung des Goder sei übrigens auch der Vertheidigung wünschenswerth, da dieselbe nicht daran zweifle, daß er, nachdem er bereits dreimal verschiedene Angaben gemacht, jetzt womöglich ein viertesmal noch anders aussagen und dadurch dem Gerichtshofe den besten Maßstab für Beurtheilung des moralischen und juristischen Werthes seines Zeugnisses an die Hand geben werde. Der Gerichtshof berieth hierauf und beschloß, den Versuch zu machen, den Agenten Goder durch einen nach Delf in Holland abzusendenden Kriminal-Kommissarius sistiren zu lassen, welcher letzterer das Resultat seiner Mission von dort aus sofort hierher zu telegraphiren habe, im Falle des Nichtauffindens des Goder aber den qu. Beweis durch Verlesung der früheren eidlichen Aussagen desselben zu erheben. Demnächst verlas der Gerichtsschreiber dieselbe umfangreiche Anklage, welche dem Prozesse zum Grunde lag.

— Der Dr. Schmidt, dessen Prozeß so außerordentliches Aufsehen erregt hat, erläßt in allen hiesigen Blättern heute folgende Erklärung: „In Beziehung auf die wider mich schwebende Untersuchung sind Gerüchte verbreitet, welche mich veranlaßt haben, meinen Vertheidiger um Zusammenstellung seiner in der Schlußaudienz gehaltenen Schlußrede zu ersuchen, um diese in einigen Tagen dem Drucke zu übergeben. Ich ersuche alle Freunde der Gerechtigkeit und Wahrheit, sich bis dahin eines Urtheils in der Sache und über mich zu enthalten. Dr. Ed. Schmidt."

Berliner Börse vom 26. Juni 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100¾ B.
Staats-Anl. von 50/52	4½	101¼ G.
dito 1853	4	96½ G.
dito 54/55	4½	101¼ B., 102 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86¾ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	153 G.
Präm.-Anl. von 1855	3½	112½ G.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101 bz., 3½ ⅞ — —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	95¼ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	93 bz.
Pfandbr. Posensche	4	99½ G.
Pfandbr. dito	3½	89 bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	88¾ B.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	94¾ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	95 G.
Rentenbriefe Posensche	4	93 B.
Rentenbriefe Preussische	4	94¾ G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	95¼ bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	— — —
Rentenbriefe Schlesische	4	93½ bz.
Preuss. Bank.-Anth.	4	132½ bz.
Discont.-Comm.-Anth.	4	144 à 143½ à 144½ bz.
Minerva	5	101¼ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅝ bz.
Louisd'or	—	110⅞ bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	91 B.
Aachen-Mestrichter	4	62 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	80 B.
Bergisch-Märkische	4	89⅞ bz.
dito Prior.	5	102¼ B.
dito II. Em.	5	101¾ bz.
Berlin-Anhalter	4	170¼ bz u. G.
dito Prior.	4	93¾ bz.
Berlin-Hamburger	4	107 B.
dito Prior.	4½	101¾ bz.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	125¼ à 125 bz.
dito Prior. A. B.	4	92¾ bz.
dito Lit. C.	4½	100¼ bz.
dito Lit. D.	4½	100 bz.
Berlin-Stettiner	4	162½ à 163½ bz. u. G.
dito Prior.	4½	100½ G.
Breslau-Freiburger	4	179 G.
dito neue	4	168¼ bz.
Köln-Mindener	3½	161¼ bz.
dito Prior.	4½	100½ B.
dito II. Em.	5	103 bz.
dito II. Em.	4	91 B.
dito III. Em.	4	90¾ bz.
dito IV. Em.	4	91 bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	145½ B.
Franz. St.-Eisenbahn	5	165 bz.
dito Prior.	3	292½ B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	152 bz.
Magdeb.-Halberst.	4	204 B.
Magdeb.-Wittenberge	4	49 bz. u. B.
Mainz-Ludwigshafen	4	118 B.
Mecklenburger	4	58¼ u. ⅜ bz.
Münster-Hammer.	4	94¾ bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	93½ bz.
dito Prior.	4	93½ bz.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	93½ bz.
dito Pr. Ser. III.	4	93 G.
dito Pr. Ser. IV.	5	102½ G.
Niederschl. Zweigb.	4	96 B.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	62 u. 62⅛ bz.
dito Prior.	5	— — —
Oberschlesische A.	3½	215 bz. u. B.
dito B.	3½	182¾ bz. u. B.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	81½ bz.
dito Prior. D.	4	90¼ bz.
dito Prior. E.	3½	79 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	69 B.
dito Prior. I.	5	101 G.
dito Prior. II.	5	100 G.
Rheinische	4	116¾ bz. u. B.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	84 bz.
Ruhrort-Crefelder	3½	93 B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	96¾ B.
dito Prior.	4	91 G.
dito Prior.	4½	100½ B.
Thüringer	4	123½ B.
dito Prior.	4½	101 bz.
dito III. Em.	4½	101 bz.
Wilhelms-Bahn	4	216½ G.
dito neue	4	193½ B.
dito Prior.	4	90¾ B.

Ausländische Fonds.

Braunsch. Bank-Act.	4	153 à 153½ bz. u. G.
Weimarische dito	4	134½ à 133¾ à 134 bz.
Darmstädter dito	4	163 à 162¾ bz. u. G.
Oesterr. Metall.	5	84¼ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	108½ bz. u. B.
dito Nat.-Anleihe	5	86⅛ u. 86 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	107¾ G.
dito 5te Anleihe	5	99¾ bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	83¾ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	94 B.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	88 B.
dito à 300 Fl.	5	93¼ G.
dito à 200 Fl.	—	21 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39¾ B.
Baden 35 Fl.	—	27½ B.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	70 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143¼ G.
dito	2 M.	142⅝ G.
Hamburg	k. S.	153¼ bz.
dito	2 M.	151⅜ bz.
London	3 M.	6. 22¼ bz.
Paris	2 M.	80⅛ G.
Wien 20 Fl.	2 M.	100 bz.
Augsburg	2 M.	102⅞ G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99¼ B.
Frankfurt a. M.	2 M.	57. bz.
Petersburg	3 W.	106⅞ bz.

In Eisenbahn-Aktien fand abermals bei rückgängigen Coursen ein sehr beschränktes Geschäft statt; am meisten gewichen sind Düsseldorf-Elberfelder, französisch-österreichische und Oberschlesische Lit. B., dagegen waren Stettiner bei steigender Tendenz besser. Von Wechseln stellten sich Amsterdam in langer, Hamburg in beiden Sichten, Augsburg und Frankfurt höher.

≃ **Breslau,** 27. Juni. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt ohne wesentliche Veränderung gegen gestern; bei ziemlich belangreichen Offerten und geringer Kauflust für Weizen u. Roggen, für Gerste, Hirse u. Mais einige Käufer aus dem Großherzogthum und Polen anwesend, und nur zu niedrigeren Preisen, besonders geringe Qualitäten, einiges gekauft.

Weizen, weißer bester 145—154 Sgr., guter 130—135—140 Sgr., mittler und ord. 110—120—125 Sgr., gelber bester 135—140—145 Sgr., guter 115 bis 130 Sgr., mittl. und ord. 95—100—110 Sgr, Brennerweizen 65—80—90 Sgr. nach Qualität. — Roggen 87pfd 110—113 Sgr., 86pfd. 106 bis 109 Sgr., 85pfd. 104—107 Sgr., 84pfd. 102—103 Sgr., 83—82pfd. 99 bis 101 Sgr. nach Qual. — Gerste 75—80—83 Sgr. — Hafer 42—47—50 Sgr. — Erbsen 100—110 Sgr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.